

# Continental Media Webcast: Geschäftsjahr 2020

Ausführungen des Vorstandsvorsitzenden  
der Continental Aktiengesellschaft,  
Nikolai Setzer,  
und des Finanzvorstands,  
Wolfgang Schäfer,  
anlässlich des Media Webcasts zum Geschäftsjahr 2020  
am 9. März 2021

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Beachten Sie bitte, dass es sich bei allen Angaben um  
vorläufige Zahlen handelt, die der Aufsichtsrat noch  
billigen bzw. feststellen muss.

## Wolfgang Schäfer, Finanzvorstand der Continental AG:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

2020 war das Marktumfeld historisch schwach. Und trotz der nie da gewesenen Vielzahl von Herausforderungen sind wir sicher und stabil durch dieses Krisenjahr gesteuert. In einem hochvolatilen Umfeld mussten wir fortlaufend Anpassungen vornehmen. Unsere operative Leistung kann sich also sehen lassen! Darüber hinaus haben wir bei allen Unwägbarkeiten unsere finanzielle Solidität bewahrt. Trotzdem mussten wir unter dem Strich weitgehende Rückschläge verkraften – sowohl im Umsatz als auch im Ertrag. Mit unserem Abschneiden im Jahr 2020 sind wir daher nicht zufrieden. Aber wir konnten es in Summe besser abschließen, als wir im Frühjahr noch befürchtet hatten.

Unser Umsatz lag 2020 bei 37,7 Milliarden Euro. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 15,2 Prozent weniger. Bereinigt man dieses Wachstum um den Einfluss von Wechselkurseffekten und Konsolidierung, dann ergibt sich daraus eine organische Umsatzentwicklung von minus 12,7 Prozent. Damit haben wir besser abgeschnitten als der Markt. Denn die globale Automobilproduktion ist 2020 nach letzten Schätzungen weltweit um 16 Prozent eingebrochen. Unser organischer Umsatz erwies sich also als robuster als der Markt: Um über 3 Prozentpunkte war sein Rückgang geringer als der des Marktes.

In diesem äußerst herausfordernden Marktumfeld haben wir ein bereinigtes operatives Ergebnis von 1,3 Milliarden Euro erzielt. Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 3,5 Prozent. Im Vorjahr hatte sie noch 7,3 Prozent betragen. In unserem bereinigten EBIT sind erhebliche zusätzliche Sondereffekte nicht berücksichtigt, die jedoch unser operatives Ergebnis stark belastet haben. So hatten wir im dritten Quartal nicht zahlungswirksame Wertminderungen von Goodwill in Höhe von 649 Millionen Euro vorgenommen. Grund: nach unten angepasste Marktannahmen. Hinzu kamen 2020 Aufwendungen in Höhe von 998 Millionen Euro, die insbesondere im Rahmen unseres Strukturprogramms angefallen sind. Im Wesentlichen führten diese Sachverhalte zu einem negativen operativen Ergebnis in Höhe von 718 Millionen Euro. Die EBIT-Marge lag 2020 bei minus 1,9 Prozent.

Von den Verwerfungen auf den Automobilmärkten sowie dem Strukturwandel besonders betroffen ist unser Unternehmensbereich Automotive Technologies. Er besteht aus den Geschäftsfeldern Autonomous Mobility & Safety sowie Vehicle Networking & Information.

Der Umsatz beider Einheiten lag zusammen bei 15,3 Milliarden Euro. Organisch betrachtet – also ohne den Einfluss von Wechselkursen und Veränderungen im Konsolidierungskreis – war dies ein Umsatzrückgang um 15,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im selben Zeitraum ging die Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen weltweit um 16 Prozent zurück. Damit haben wir uns auf dem Niveau des weltweiten Automobilmarkts entwickelt. Und dies trotz unserer starken Präsenz auf den Märkten in Europa sowie Nordamerika, die besonders unter den Folgen der Coronavirus-Pandemie gelitten haben. Die EBIT-Marge des Unternehmensbereichs Automotive-Technologies lag bei minus 9,4 Prozent. Ein Jahr zuvor hatte sie bei minus 7,6 Prozent gelegen. Grund hierfür sind vor allem die Abschreibungen auf Goodwill und die Aufwendungen im Rahmen unseres Strukturprogramms, die ich vorhin erwähnt habe.

Rein operativ und bereinigt um Sondereffekte lag die Leistung des Automotive-Bereichs in Form der bereinigten EBIT-Marge bei minus 1,8 Prozent.

Der Unternehmensbereich Powertrain Technologies erzielte 2020 einen Umsatz von knapp 7 Milliarden Euro. Die organische Entwicklung des Umsatzes lag bei minus 8,7 Prozent und damit deutlich besser als der Marktrückgang von 16 Prozent. Grund dafür ist die weltweit gestiegene Nachfrage nach elektrifizierten Antriebstechnologien. Die Strategie des Antriebsbereichs, sich auf dieses Geschäftsfeld auszurichten, hat damit bereits im vergangenen Jahr eine erfreuliche Bestätigung erhalten. Das operative Ergebnis lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei minus 451 Millionen Euro. Die EBIT-Marge beträgt minus 6,5 Prozent. 2019 lag sie bei minus 8,5 Prozent. Das bereinigte operative Ergebnis lag bei minus 56 Millionen Euro und die bereinigte EBIT-Marge ging auf minus 0,8 Prozent zurück.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben ebenfalls den Verlauf unseres Geschäfts mit Kautschuk- und Kunststofftechnologien negativ beeinflusst. Der berichtete Umsatz des Unternehmensbereichs Rubber Technologies sank gegenüber dem Vorjahr um 13,2 Prozent. Der organische Umsatz ging um 11,1 Prozent zurück.

2020 hat das Geschäftsfeld Tires weltweit knapp 130 Millionen Pkw und Lkw-Reifen verkauft. Das sind 15 Prozent weniger Reifen als im Vorjahr. Dies lag im Wesentlichen an dem schwachen Winterreifengeschäft sowie dem niedrigen Absatz mit Automobilherstellern insbesondere in Europa. Über dem Vorjahr dagegen lagen der Absatz von Ganzjahres- sowie Zweiradreifen. Zudem legte das Geschäft in China zu. Gleiches gilt für das Geschäftsfeld ContiTech. Dort lagen die Geschäfte in China ebenfalls über denen des Vorjahres. Zudem erwiesen sich die Geschäfte mit Industriekunden als weniger anfällig als mit Automobilherstellern. In Summe hat der Rubber-Bereich seine bereinigte EBIT-Marge nahezu auf dem Vorjahresniveau gehalten. Sie beträgt 11,3 Prozent nach 12 Prozent im Vorjahr. Das bereinigte operative Ergebnis beträgt 1,8 Milliarden Euro. Angesichts der widrigen Marktbedingungen ist das eine beachtliche Leistung. Und insbesondere die starke Entwicklung im vierten Quartal hat geholfen.

In der Summe steht auf Konzernebene unter dem Strich ein negatives Nettoergebnis in Höhe von 962 Millionen Euro. Auf dieser Basis hat der Vorstand beschlossen, der diesjährigen Hauptversammlung vorzuschlagen, auf die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2020 zu verzichten. Dies entspricht der Dividendenpolitik von Continental. Diese sieht vor, jeweils 15 bis 30 Prozent des Nettoergebnisses an die Aktionäre auszuschütten.

In Summe stehen wir nach diesem historisch herausfordernden Jahr bilanziell nach wie vor stabil und solide da. Unsere Eigenkapitalquote beträgt 31,9 Prozent. Ende 2019 lag sie bei 37,3 Prozent. Unser Liquiditätspolster ist äußerst komfortabel. Zum Jahresende 2020 belief es sich auf insgesamt 10,7 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr haben wir es um 2,7 Milliarden Euro erhöht. Unsere Nettofinanzschulden stiegen gegenüber dem Jahresende 2019 nur leicht um 67 Millionen Euro auf 4,1 Milliarden Euro. Damit bewegt sich unsere Gearing Ratio – also das Verhältnis zwischen Fremd- und Eigenkapital – mit 32,7 Prozent auf einem sehr vernünftigen Niveau.

Insgesamt verfügen wir also über eine sehr gesunde Bilanzstruktur.

Mit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie haben wir schnell und entschieden gehandelt. Wir haben konsequent auf die Kostenbremse getreten. Mit zunehmender Sichtbarkeit der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie haben wir zwischenzeitlich den Bremsdruck sogar noch weiter erhöht. So haben wir unsere ausgabewirksamen Fixkosten 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um über 860 Millionen Euro gesenkt. Das entspricht einem Rückgang von 8 Prozent. Damit haben wir unser Ziel erreicht, mehr als 5 Prozent ausgabewirksame Fixkosten im Vergleich zum Vorjahr einzusparen. Unsere Investitionen in Sachanlagen und Software haben wir 2020 um 1 Milliarde Euro auf 2,2 Milliarden Euro gesenkt. Das entspricht einer Reduzierung von über 32 Prozent! Alle Geschäftsfelder haben dazu beigetragen.

Trotz widriger Umstände hat Continental im abgelaufenen Geschäftsjahr einen sehr soliden Mittelzufluss vor Finanzierungstätigkeit erzielt. So belief sich der Free Cashflow vor Akquisitionen und Carve-Out-Effekten auf 1,1 Milliarden Euro. Zum Vergleich: 2019 waren es 1,3 Milliarden Euro.

Und nun zum Ausblick: Das vierte Quartal 2020 hat gezeigt: Der Tiefpunkt liegt hinter uns. Das wirtschaftliche Umfeld gewinnt wieder an Fahrt. Das aktuelle Geschäftsjahr ist aufgrund des Lieferengpasses im Bereich Halbleiter allerdings verhalten angelaufen. Die Auswirkungen der andauernden Coronavirus-Pandemie bleiben ein Unsicherheitsfaktor. 2021 bleibt deswegen in Summe herausfordernd. Dennoch rechnen wir mit einer deutlichen Markterholung gegenüber 2020. Wir erwarten, dass die Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 9 bis 12 Prozent zulegen wird. Die Rückkehr auf das Rekordniveau der globalen Autoproduktion von 2017 sehen wir jedoch unverändert nicht vor 2025.

Auf Basis der Annahmen für die Entwicklung unserer Märkte und Industrien für das Jahr 2021 rechnen wir mit einem Konzernumsatz von rund 40,5 bis 42,5 Milliarden Euro sowie einer bereinigten EBIT-Marge von rund 5 bis 6 Prozent.

Im neuen Unternehmensbereich Automotive Technologies und der ehemaligen Division Powertrain zusammen rechnen wir mit einem Umsatz von rund 24 bis 25 Milliarden Euro und einer bereinigten EBIT-Marge von rund 1 bis 2 Prozent. Kosten im Zusammenhang mit der Knappheit an Halbleitern, wie etwa für Sonderfrachten, haben wir dabei in Höhe von rund 200 Millionen Euro bereits berücksichtigt. Ebenfalls enthalten sind Investitionen und Aufwendungen in die weitere Stärkung unseres Geschäfts mit dem assistierten bis hin zum autonomen Fahren. Herr Setzer wird darauf gleich noch eingehen. Der Umsatz der Rubber-Geschäftsfelder Tires und ContiTech soll bei rund 16,5 bis 17,5 Milliarden Euro liegen, die bereinigte EBIT-Marge bei rund 11,5 bis 12,5 Prozent. Sie sehen, unsere Erwartungen an das Geschäftsjahr sind zwar teils noch verhalten, aber insgesamt von Zuversicht geprägt. Und damit übergebe ich an Niko Setzer.

## Nikolai Setzer, Vorstandsvorsitzender der Continental AG:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

2020 war für uns ein enormer Kraftakt. Coronavirus-Pandemie, Transformation der Automobilindustrie und unser Strukturprogramm: All das zusammen hat uns allen viel abverlangt.

Angesichts der Vielzahl von Herausforderungen, hat das Continental-Team schnell und entschieden gehandelt. Mit hoher Disziplin haben wir unsere Kosten sowie Investitionen gesenkt und unsere Kostenstruktur angepasst. Daher gilt mein besonderer Dank erneut allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihren außerordentlichen Einsatz, ihre Kostendisziplin und ihre Anpassungsfähigkeit. Wir sind dadurch krisenfest geworden. Unser Blick geht wieder voraus, unser Weg führt zurück nach oben.

Für pandemisches Arbeiten haben wir bereits zu Beginn der Coronavirus-Pandemie unser ganzheitliches Schutzkonzept für unsere Belegschaft erweitert. Rund 85.000 Continentäler haben im vergangenen Jahr von zu Hause gearbeitet. In Deutschland arbeiten derzeit 80 bis 90 Prozent unsere Büromitarbeiter mobil.

Unsere Mitarbeiter in allen Ländern haben über die verschiedenen Continental-Netzwerke ihre Ideen ausgetauscht und Projekte gestartet. Sie hatten das Ziel, anderen Menschen weltweit zu helfen. Sie haben gezielt Hilfe geleistet und beispielsweise Schutzausrüstung produziert. Einer unserer vier Unternehmenswerte lautet Verbundenheit. Die haben wir dabei erlebt. Auch dafür gilt unserer Belegschaft mein besonderer Dank.

Mein und unser aller Dank gilt auch meinem Vorgänger im Amt an der Spitze unserer Organisation: Elmar Degenhart. Nach über einem Jahrzehnt hat er es Ende 2020 aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. In den über 11 Jahren seiner Amtszeit hat er entscheidende Fundamente gelegt: für unsere Zukunftsfähigkeit und eine dauerhafte Wertschaffung. Elmar Degenhart und ich haben immer sehr eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Gerade bei der Strategieerstellung und unserer Transformation. Ich habe ihn als Führungskraft, Mensch und Ratgeber immer sehr geschätzt. Ich danke ihm an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für seine Unterstützung und Förderung. Für die Zukunft wünsche ich ihm alles erdenklich Gute und natürlich vor allem Gesundheit!

Wie es bei Continental weitergeht ist klar. Denn unser Fahrplan steht fest. Bereits Ende 2020 haben wir im Rahmen der Kapitalmarkttagung unsere neu ausgerichtete Strategie vorgestellt. Sie basiert auf den drei folgenden Eckpfeilern: Erstens: unserer künftigen Portfoliostrategie. Wir gehen dafür gezielt und differenziert vor. Wir unterscheiden systematisch zwischen zwei unterschiedlichen Schwerpunkten: zum einen „Fokus Wachstum“ und zum andern „Fokus Ertrag“. Es geht dabei um zwei unterschiedliche Formen der Wertschaffung über Zeit. Mit dem Fokus Wachstum entwickeln und gestalten wir Produkte und Produktbereiche in einem dynamischen und innovativen Umfeld. Mit dem Fokus Ertrag entwickeln und gestalten wir die Produkte und Bereiche in gesättigten Märkten mit stabilen Marktstrukturen. Der

zweite Eckpfeiler: unsere operative Leistungsfähigkeit. Wir steigern sie kontinuierlich. Denn sie ist die Voraussetzung für allen unternehmerischen Spielraum. Und drittens: unsere Strategie für die vernetzte und nachhaltige Mobilität. Hier sehen wir Chancen, die sich aus der beschleunigenden Transformation ergeben. Diese werden wir entschlossener denn je und vor allem mit entscheidend mehr Wucht als bisher nutzen.

Ein für unsere Zukunft wichtiges Beispiel: das Wachstumsfeld für Fahrerassistenz und das automatisierte Fahren. Dort wächst der Markt sehr dynamisch und eröffnet uns zusätzliches Wachstumspotenzial. Dieses werden wir kraftvoll und konsequent umsetzen. Daher bündeln wir unsere Kräfte und erhöhen unsere Anstrengungen. Wir machen das nicht allein. Wir öffnen uns noch weiter für die Zusammenarbeit mit Technologiepartnern und Startup-Unternehmen. Dazu zählen bereits unter anderem NVIDIA, Aeye und – wie jüngst bekannt gegeben – Recogni. In diesem Bereich zählen wir bereits zu den Pionieren. Wir waren zum Beispiel 1999 maßgeblich an dem weltweit ersten serienmäßigen Abstandsregeltempomaten für die Mercedes S-Klasse beteiligt. Seitdem fahren wir bei assistierten und automatisierten Fahrsystemen vorweg. Allein in den Jahren 2018 bis 2020 haben wir dafür von Automobilherstellern weltweit Aufträge im Wert von mehr als 9 Milliarden Euro erhalten. Dieses Niveau beabsichtigen wir in den kommenden Jahren deutlich zu steigern. Denn der Wert unserer potenziellen Lieferumfänge wächst mit steigenden Automatisierungsgraden um ein Vielfaches. Dafür erhöhen wir unsere Investitionen und Aufwendungen. Allein in diesem Jahr planen wir rund 200 bis 250 Millionen Euro zusätzlich für das assistierte und automatisierte Fahren aufzuwenden.

Damit erhöhen wir die Geschwindigkeit, mit der wir uns als Top-Spieler im Markt Autonomous Mobility positionieren. Denn die globale Technologieführerschaft für assistiertes und automatisiertes Fahren ist und bleibt unser Ziel! Automatisiertes Fahren unterstützt vorausschauendes und sicheres Fahren und damit nachhaltige Mobilität. Das passt zu unseren ambitionierten Zielen, die wir uns bereits Anfang Dezember 2020 gesetzt haben. Mit unserem umfassenden Nachhaltigkeitsfahrplan bereiten wir den Weg für einen neuen globalen Industriemaßstab. Ein Teil des Fahrplans betrifft emissionsfreie Fahrzeuge: Ab 2022 stellen wir unser weltweites Geschäft für emissionsfreie Autos, Busse, Züge und andere Fahrzeuge klimaneutral. Gleichzeitig arbeiten wir intensiv daran, den eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck weiter zu senken. 2020 haben wir zum Beispiel in allen Werken weltweit Grünstrom eingeführt. Unser kompletter Strombezug wurde damit auf einen Schlag CO<sub>2</sub>-neutral. Allein dies spart pro Jahr mehr als zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Unsere Ziele sind ambitioniert, aber ihr Erreichen ist möglich: Ende 2040 wollen wir CO<sub>2</sub>-Neutralität in der gesamten Produktion bei Continental.

Spätestens für 2050 planen wir, zu 100 Prozent klimaneutral zu wirtschaften. Damit wird dann die gesamte Wertschöpfungskette klimaneutral.

Wir investieren nachhaltig. Damit investieren wir in die Zukunft: in die sichere, vernetzte und nachhaltige, individuelle Mobilität. Dies ist gleichzeitig eine Investition in unsere eigene Zukunft. Und so lagen unsere Aufwendungen in Forschung und Entwicklung 2020 auf dem Vorjahresniveau von 3,4 Milliarden Euro. Damit haben wir unsere Technologiekompetenz erweitert. Und wir bringen damit entscheidende, neue Lösungen auf den Weg und auf die Straße. Insgesamt konnten wir weltweit über 800 Serienanläufe

erfolgreich durchführen. Allein im Automotive-Bereich lieferten wir über 1,4 Milliarden Komponenten und Systeme aus. Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle im weltweiten Team für diese Dauerhochleistung!

Zu den erfolgreichen Serienanläufe gehörten unter anderem die zahlreichen Produkte und Systeme für den vollelektrischen ID.3 von VW. Ein Highlight im Fahrzeug: der Hochleistungsrechner von Continental.

Insgesamt haben wir im Bereich der Hochleistungsrechner bereits ein Auftragsvolumen von über 4 Milliarden Euro erlangt. Damit spielen wir hier ganz vorn mit: sowohl mit Hochleistungs-Hardware als auch mit Hochleistungs-Software.

Auf die Software kommt es in unseren Märkten immer mehr an. Sie wird immer leistungsfähiger. Dies zum Teil auch mithilfe des schnellsten Rechners in der Automobilindustrie, den wir 2020 für den Bereich künstliche Intelligenz in Betrieb genommen haben. Damit beschleunigen wir das KI-Training von Fahrerassistenzsystemen erheblich. Aus Wochen werden Stunden: Das ist alles, was wir für das Anlernen neuer Assistenzfunktionen brauchen. Durch Simulationen ersetzen wir dabei zudem einen Teil der realen Testfahrten auf der Straße. Genau dort ist der Ort, wo die Leistung zählt. Aktuelles Beispiel: unser erster radarbasierter Abbiegeassistent zur Nachrüstung bei Lkw. Er hilft den Lkw-Fahrern in unübersichtlichen Situationen. Er leuchtet den toten Winkel aus, warnt rechtzeitig und schützt so vor Unfällen mit Radfahrern oder Fußgängern.

Mit Hightech stärken wir auch im Reifenbereich unsere Technologieposition. Hier verknüpfen wir Reifen mit Sensorik, Telemetriedaten, Algorithmen und der Cloud. Das ist die Zukunft der Reifenüberwachung. Schon heute profitiert der Carsharinganbieter SHARE NOW von unseren Diensten. Bei ihm setzen wir zum ersten Mal unsere cloudbasierte Überwachung der Profiltiefe ein: millimetergenau und in Echtzeit. Algorithmen sorgen hier für störungsfreie Mobilität. Eine Ausweitung und Digitalisierung des Servicegeschäfts findet ebenfalls im Bereich von ContiTech statt. Hier setzen wir in Zukunft auch Drohnen ein. Mit leistungsstarken Kameras bestückt, überwachen sie automatisiert kilometerlange Fördergurtsysteme. Künstliche Intelligenz sichert unseren Kunden reibungslose Abläufe und erhöhte Servicequalität bei niedrigeren Kosten.

Mit all den genannten Beispielen bauen wir unser Geschäft nachhaltig aus. Nachhaltig ist auch unser Strukturprogramm. Die Umsetzung unserer Transformation ist auf einem guten Weg. An den betroffenen Standorten arbeiten wir lösungsorientiert mit unseren Sozialpartnern zusammen. Es geht uns darum, nachhaltige Perspektiven für die betroffenen Mitarbeiter zu schaffen und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu sichern. Es ist ganz klar: Dieser Prozess verläuft nicht überall schmerzfrei. Doch der weltweite Wettbewerb verschärft sich immer mehr. Und nur mit entsprechenden Anpassungen sichern wir künftig unseren Erfolg und dadurch Beschäftigung.

Trotz aller Herausforderungen: Wir behalten auch im Jahr 2021 unsere Zuversicht. Ein Jahr, in dem wir übrigens unser 150-jähriges Jubiläum begehen.

Seit ihrer Gründung hat unsere Organisation viele Hochs gefeiert und viele Tiefs gemeistert. Jetzt erleben wir eine tiefgreifende, industrielle Zäsur. Wir nutzen sie für unseren Start in eine neue Ära. Jetzt folgt der nächste entscheidende Schritt: Wir wandeln uns zum globalen Technologieunternehmen für vernetzte Lösungen. Mobilität ist dabei der Schwerpunkt. Dafür nutzen wir zum einen unsere traditionellen Stärken. Zum anderen weiten wir dafür vor allem die Bereiche Digitalisierung, Software und Sensorik kräftig aus.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mit unserem erfolgsgetriebenen, weltweiten Team, unserem zukunftsweisenden Technologieportfolio und unserer umfassenden Softwarekompetenz werden wir zu den Gewinnern der Transformation der Mobilitätsindustrie zählen. Für mich ist klar: Auf dem Mobilitätsmarkt macht Continental den Unterschied – heute und in den nächsten 150 Jahren.